

Im Anschluss an die vorstehenden Bemerkungen über einige allgemeiner interessirende Erkrankungen tropischer Gegenden möchte ich kurz meine Ansicht über die in den Tropen so allgemein verbreitete Anämie aussprechen, weil ich mich in früheren Mittheilungen nicht ausführlich genug über diesen Punkt geäußert habe.

Anämie entsteht in den Tropen, wie überhaupt, aus sehr verschiedenen Ursachen, und schliesse ich hier aus meiner Betrachtung alle jenen Formen aus, welche Folge von Blut- oder Eingeweideparasiten oder von Malaria-Infection sind. Ich beschränke mich ausdrücklich auf die wahre Anämie der Tropen, die einzig und allein Folge des Klimas ist. Hier hat es mir immer scheinen wollen, dass die enormen Verluste durch die Haut die Hauptursache für die Blutverarmung abgeben. Nicht nur Wasser, Salze, Fette, Extractivstoffe werden in ungemein grosser Quantität ausgeschieden, — dies könnte der Organismus vielleicht ertragen, — aber die ungemein grosse Abnutzung der Epidermis, die im tropischen Klima ganz unvergleichlich grösser ist, als in kälteren Breiten, also die Abnützung eines der wesentlichsten Körperbestandtheile, des Harnstoffes, scheint hier vorwiegend in Betracht zu kommen. Exacte Untersuchungen liegen bis heute nicht vor, doch glaube ich auf diesen praktischen Punkt aufmerksam machen zu müssen.

B e r i c h t i g u n g.

Bd. 125 S. 552 Zeile 2 v. u. lies: „zu vermuthen, ob unser Tumor nicht aus angiomatösen Geschwülsten“.